

Beeindruckendes Votum für Inge Aures

Zum dritten Mal ist die Kulmbacherin Landtags-Direktkandidatin der SPD für den Stimmkreis Wunsiedel-Kulmbach. Holger Gießhammer ist für den Bezirkstag nominiert.

Von Melitta Burger

Himmelkron – Mit 85 von 86 Stimmen bei einer Enthaltung hat sich die SPD im Stimmkreis Wunsiedel-Kulmbach dafür entschieden, bei der kommenden Landtagswahl einmal mehr auf Inge Aures zu setzen. Die „Queen of Oberfranken“, wie Aures' Landtagskollege Klaus Adelt aus Hof die Kulmbacherin nannte, zeigte sich sichtlich gerührt: „Das Ergebnis ist grandios. Das hatte ich nicht erwartet“, kommentierte Inge Aures das Ergebnis ihrer Nominierung. Ebenfalls mit beeindruckender Mehrheit schickt die SPD aus den Landkreisen Kulmbach, Wunsiedel und Teilen des Bayreuther Kreises den Weißenstädter Kommunalpolitiker und selbstständigen Malermeister Holger Gießhammer ins Rennen um einen Sitz im Bezirkstag. Für Gießhammer hatten 81 Delegierte gestimmt. Drei Wahlberechtigte hatten sich enthalten, zwei Stimmzettel waren ungültig.

Mit viel Schwung und deutlicher Kritik an der Regierung im Freistaat trug die Landtagsvizepräsidentin

Inge Aures vor, warum sie sich ein drittes Mal für einen Sitz im Landtag bewirbt. „Die offene Postenliste ist immer noch da. Es gibt noch so viel zu tun.“ Nachdem es Kulmbach jetzt geschafft habe, gelte es, für den Hochschulstandort Marktredwitz einzutreten. „Wir wollen, wenn es geht, eine europäische Hochschule haben. Wenn junge Menschen in einer Stadt sind, herrscht dort auch mehr Leben, und einige von ihnen entscheiden sich vielleicht, in der Region zu bleiben.“ Dass Marktredwitz Standort für ein neues Gefängnis werden soll, begrüßte Aures. 200 Arbeitsplätze für die Region und neue Aufträge für Metzger, Bäcker und andere Lieferanten seien ein Gewinn. „Eine solche Einrichtung zu bauen, hat einen jahrelangen Vorkauf.“

Auch für den Anschluss der Landkreise Kulmbach und Wunsiedel an den Verkehrsverbund Nürnberg wolle sie weiter kämpfen, versprach Aures. Der Verbund sei eine tolle Sache, für die am Rande der Metropolregion gelegenen Landkreise aber nicht finanzierbar. „Wunsiedel und auch Kulmbach können das nicht schultern, sich dort einzukaufen. Wir sind die weißen Flecken.“ Zur Lösung des Problems forderte Aures ein Sonderprogramm, das auch diesen Landkreisen die Teilhabe an dem Verbund ermöglicht.

Harsche Worte gab es zum Thema Sicherheit und Polizei. Finanzminister Markus Söder habe zwar 1000 neue Polizisten für Bayern verspro-



Mit bewährten Spitzenkandidaten für den Landtag und den Bezirkstag geht die SPD in die kommende Landtags- und Bezirkstagswahl. Von links: Der Hofer SPD-Landtagsabgeordnete Klaus Adelt, der Kreisvorsitzende der SPD Fichtelgebirge, Jörg Nürnberger, Landtagsabgeordnete und erneut nominierte Direktkandidatin Inge Aures aus Kulmbach, Bezirkstagskandidat Holger Gießhammer aus Weißenstadt sowie der Stimmkreisvorsitzende und Bischofsgrüner Bürgermeister Stephan Unglaub.

Fotos: Melitta Burger

Grüne geben Wilfried Kukla schlechten Listenplatz

Bei der Aufstellung der Landtagsliste haben die Grünen in Schney Ursula Sowa aus Bamberg und den Bayreuther Stadtrat Tim Pargent auf die ersten Plätze der Grünen-Landtagsliste gesetzt. Der Wunsiedler Stadtrat Wilfried Kukla ist bei der Nominierungsversammlung auf den Listenplatz acht gekommen und kann sich wenig Hoffnung auf den Einzug in den Landtag machen. Mit der Kandidatur für den zweiten Listenplatz war Kukla gescheitert. Der Direktkandidat aus dem Stimmkreis Wunsiedel-

Kulmbach, Wilfried Kukla, hat mit seinem Listenplatz kaum Aussichten auf ein Landtagsmandat. Dabei hatte sich der Wunsiedler seine Reihung auf der Liste ganz anders vorgestellt. Mit der Bewerbung um Platz zwei war Kukla ebenso gescheitert wie für die Plätze vier und sechs. Erst auf Platz acht hatte er schließlich Erfolg. Damit ist Kukla aus dem Rennen, das ist ihm klar. „Ich bin ja Stadtrat und Kreisrat in Wunsiedel. Dann mache ich eben weiter meine Kommunalpolitik.“

chen, dabei aber nicht gesagt, dass fast die gleiche Zahl von Beamten in den Ruhestand gehe. Eine Anfrage bei der Staatsregierung habe ergeben, dass ganz konkret in Wunsiedel derzeit rund 27 Planstellen bei der Polizei nicht besetzt sind. In Oberfranken betrage die Zahl rund 303. „Das ist 13,09 Prozent unter dem Sollwert“, klagte die Abgeordnete und äußerte sich auch zu möglichen Schließungen von Polizeidienststellen in der Nacht und den Ersatz durch Sprechanlagen, die mit der Einsatzzentrale verbinden: „Die Leute wollen die Polizei sehen und sich nicht mit einem Apparat unterhalten.“

Holger Gießhammer wird es ein zweites Mal versuchen, in den Bezirkstag einzuziehen. Dem zweiten Bürgermeister von Weißenstadt hatten dafür vor rund fünf Jahren nur knapp 400 Stimmen gefehlt. Die Arbeit im Bezirk werde überwiegend von sozialen Themen bestimmt. „Dafür braucht man eine starke SPD im Rücken.“ Auch in der Oberfrankenstiftung („Das liebste Kind unserer Bürgermeister“) würde sich Gießhammer für den Fall seiner Wahl gern engagieren.

Die Wahlen des Stimmkreisvorstandes ergaben folgendes: Vorsitzender wurde Stephan Unglaub, Stellvertreter sind Werner Diersch und Klaus Haussel. Peter Schrickler wurde Schatzmeister, Elfriede Schmid Schriftführerin. Günther Lauterbach, Harald Schlegel und Hans-Jürgen Wohlrab sind Beisitzer.